ABWASSER-
ZWECKVERBAND
BREISGAUER BUCHT

JAHRESBERICHT 2011

Inhalt

Allgemeines

Vorwort Seite 5

Der Verband Seite 6

Organe Seite 7

Organisationsstruktur Seite 8

Aufsichts- und Fachbehörden Seite 8

Lagebericht

Reinigungsleistung Seite 9

Investitionen Seite 12

Betriebsdaten Klärwerk Seite 16

Kennzahlenvergleich WJ 2010 Seite 18

Kanalnetz Seite 19

Ausblick Seite 20

Abschlussbericht

Gewinn- und Verlustrechnung Seite 21

Bilanz Seite 22

Personalbericht Seite 24

Allgemeines

Vorwort des Verbandsvorsitzenden

Sehr geehrte Verbandsmitglieder,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

als die Kläranlage in Forchheim im April 1980 in Betrieb ging, lag ihr eine planerische Ausbaugröße von 600.000 Einwohnerwerten einschließlich Einwohneräquivalenten für Industrie und Gewerbe zugrunde. Heute, 32 Jahre später, arbeitet die bestehende biologische Verfahrensstufe im Mittel und in Spitzenbelastungen häufig sogar über dem Auslegungspunkt. Darüber hinaus sind die gesetzlichen Reinigungsanforderungen schrittweise angehoben worden. Bisher konnte diese Entwicklung in der Regel durch den systematischen Einsatz zielgenauer Mess-, Steuer- und Regeltechnik kompensiert werden.

Um die geforderten Qualitätsanforderungen an die Abwasserreinigung heute und in der Zukunft aber sicher einhalten zu können, ist der Ausbau der biologischen Reinigungsstufe unvermeidlich.

Daneben verfolgt der Abwasserzweckverband konsequent den vor Jahren eingeschlagenen Weg der vorausschauenden Unterhaltungsstrategie weiter, um den zuverlässigen und wirtschaftlichen Betrieb aller Verfahrensstufen auch für die nächsten Jahrzehnte sicherzustellen. So wurde im letzten Jahr allein in die Sanierung und Erneuerung verschiedenster, buchmäßig schon lange abgeschriebener Anlagenteile 4,8 Mio. Euro investiert.

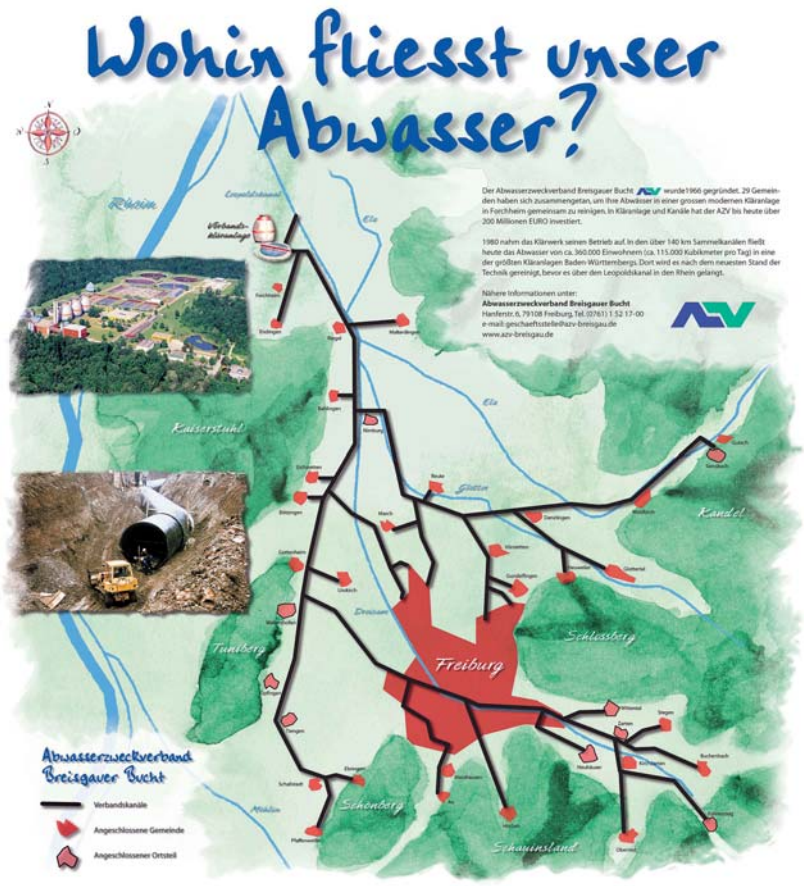
Die allgemeinen wirtschaftlichen Eckdaten wie Schuldenstand, Zinsbelastungen, Betriebs- und Personalkosten und Umlageentwicklung sind als gut bis sehr gut zu bezeichnen. Der Jahresabschluss 2011 wie auch Kennzahlenvergleiche mit anderen Abwasserunternehmen zeigen, dass die wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Verbandes solide sind. Die spezifischen Kapitalkosten der Abwasserbehandlung sind im Vergleich zu anderen Betreibern als sehr niedrig einzustufen, sodass für die anstehenden Investitionen eine gesunde Basis vorhanden ist.

Mit Zuversicht schaue ich in die Zukunft, da ich weiß, dass die anstehenden Herausforderungen genauso zuverlässig und qualifiziert wie bisher aufgearbeitet werden. Dafür danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufs Herzlichste.

Freiburg, im September 2012

(Erster Bürgermeister Neideck)
Verbandsvorsitzender

Der Verband



Das Verbandsgebiet bilden die Gemarkungen der Mitgliedsgemeinden, sowie der Gemeinde Forchheim. Es hat eine Größe von ca. 650 km². Am 30.06.2011 wohnten nach dem amtlichen Gemeindeverzeichnis in diesem Raum 368.939 Menschen.

Der Abwasserzweckverband hat die Aufgabe, zur Reinhaltung der Gewässer die im Verbandsgebiet anfallenden häuslichen, gewerblichen und industriellen Abwässer zu sammeln und vor ihrer Einleitung in den Vorfluter in einer Verbandskläranlage zu reinigen sowie die anfallenden Schlamm- und Abfallstoffe abzuführen bzw. unschädlich unterzubringen. Der Zweckverband berät und betreut darüber hinaus einen Teil seiner Mitglieder auf dem Gebiet der Abwasserbeseitigung. Er kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben Dritter bedienen und Unternehmen gründen. Die zur Erfüllung der Verbandsaufgaben benötigten Mittel werden im wesentlichen durch Einlagen bzw. Umlagen der Mitglieder aufgebracht.

Die Städte Endingen a.K., Freiburg i.Br., und Waldkirch i.Br. sowie die Gemeinden Au, Bahlingen, Bötzingen, Buchenbach, Denzlingen, Ebringen, Eichstetten, Glottertal, Gottenheim, Gundelfingen, Gutach i.Br., Heuweiler, Horben, Kirchzarten, Malterdingen, March, Merzhausen, Oberried, Pfaffenweiler, Reute, Riegel, Schallstadt, Stegen, Teningen, Umkirch und Vörstetten bilden einen Zweckverband im Sinne des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) vom 16.09.1974 (GBl 1974 S. 408 ff.). Die Gemeinde Forchheim, der Ortsteil Wasenweiler der Gemeinde Ihringen und die Gemeinde Weisweil sind - ohne Mitglieder des Zweckverbandes zu sein - abwassertechnisch an die Verbandsanlagen angeschlossen.

Der Zweckverband führt den Namen „Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht“ und hat seinen Sitz in Freiburg i.Br., Hanferstr. 6. Er ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und erstrebt keinen Gewinn.

Zur Durchführung der Verbandsaufgaben unterhält der Abwasserzweckverband ein Kanalnetz von rund 140 km Länge, 27 Abwassermengenmessstationen, vier Pumpwerke, ein Klärwerk für 600.000 Einwohnerwerte in Forchheim und eine Geschäftsstelle mit Betriebshof für die Kanalunterhaltung in Freiburg. Der Geschäftsstelle obliegt insbesondere Planung, Ausschreibung und Bauleitung von weiteren Verbandsmaßnahmen, die Kanalunterhaltung, die allgemeine Bauverwaltung sowie Finanzierung und Verwaltung der gesamten Projekte des Abwasserzweckverbandes.

Organe

Verbandsvorsitzender:

Erster Bürgermeister Neideck	Freiburg i.Br.
1. Stellvertreter	
Oberbürgermeister Leibinger	Waldkirch i.Br.
2. Stellvertreter	
Bürgermeister Dr. Bentler	Gundelfingen

Verwaltungsrat:

Erster Bürgermeister Neideck	Freiburg i.Br.
- Vorsitzender -	
Bürgermeister Dr. Bentler	Gundelfingen
Dipl-Ing. Bolder	Freiburg i. Br.
Bürgermeister Czybulka	Schallstadt
Bürgermeister Drescher	Buchenbach
Bürgermeister Hollemann	Denzlingen
Oberbürgermeister Leibinger	Waldkirch i.Br.
Dipl.-Ing. Nikolay	Freiburg i.Br.
Bürgermeister Schwarz	Endingen a.K.
Bürgermeisterin Stuchlik	Freiburg i.Br.

Geschäftsführung:

Erster Geschäftsführer
Dipl.-Ing. Bernd Hünting
Kaufmännischer Geschäftsführer
Dipl.-Verww.- (FH) Erwin Rößler

Geschäftsstelle:

Hanferstr. 6
79108 Freiburg
Tel.: 0761 / 152 17 - 0
Fax: 0761 / 152 17 - 56
Mail: geschaeftsstelle@azv-breisgau.de
www.azv-breisgau.de

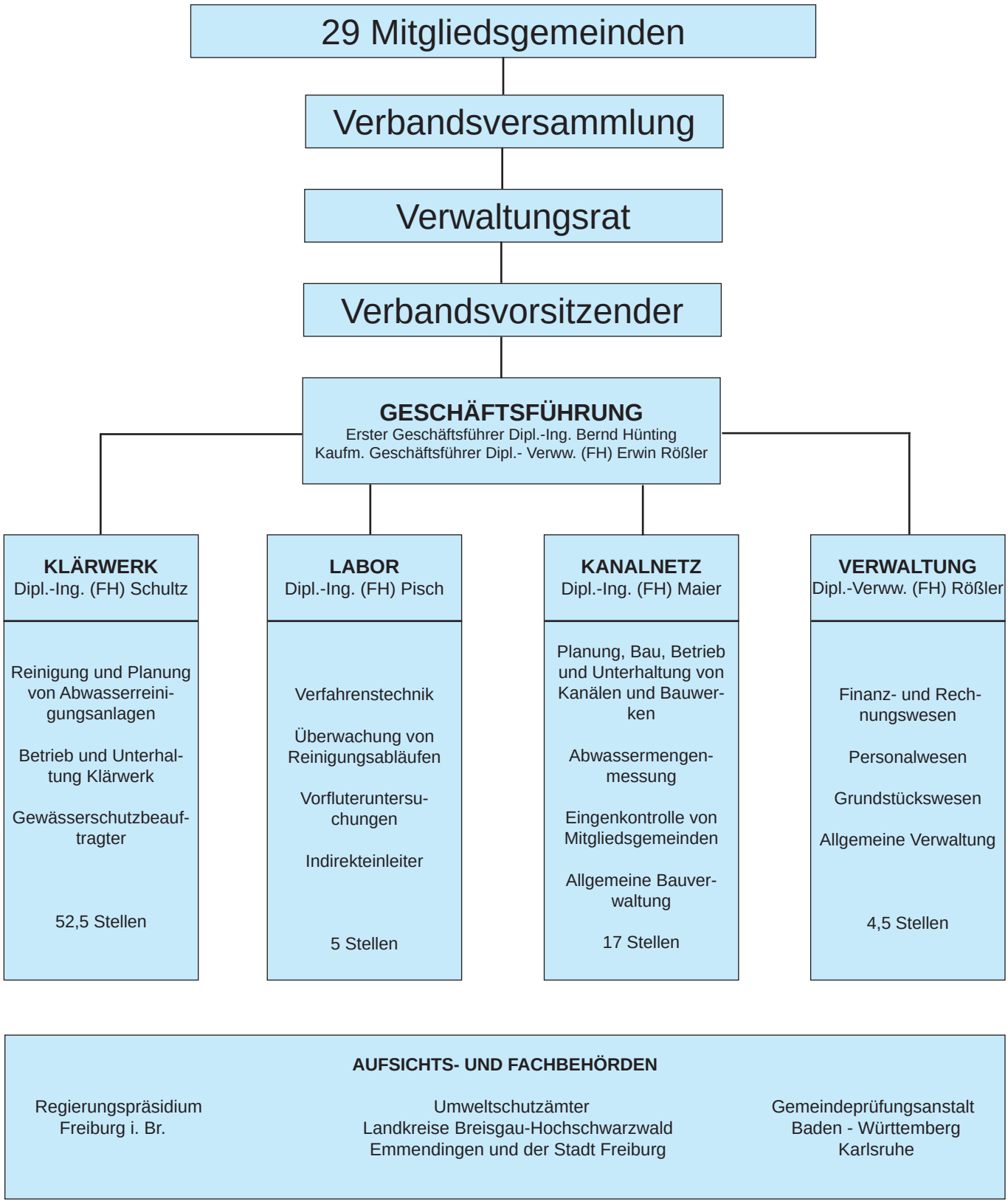
Klärwerk:

Zum Klärwerk
79362 Forchheim
Tel.: 07642 / 68 96 - 0
Fax: 07642 / 68 96 - 240
Mail: klaeranlage@azv-breisgau.de

Verbandsversammlung:

Erster Bürgermeister Neideck	Freiburg i.Br.
- Vorsitzender -	
Bürgermeister Kindel	Au
Bürgermeister Lotis	Bahlingen
Bürgermeister Schneckenburger	Bötzingen
Bürgermeister Drescher	Buchenbach
Bürgermeister Hollemann	Denzlingen
Bürgermeister Mosbach	Ebringen
Bürgermeister Bruder	Eichstetten
Bürgermeister Schwarz	Endingen a.K.
Dipl.-Ing. Bolder	Freiburg i.Br.
Dipl.-Ing. Nikolay	Freiburg i.Br.
Bürgermeisterin Stuchlik	Freiburg i.Br.
Bürgermeister Jehle	Glottertal
Bürgermeister Kieber	Gottenheim
Bürgermeister Dr. Bentler	Gundelfingen
Bürgermeister Singler	Gutach i.Br.
Bürgermeister Dr. Bentler	Heuweiler
Bürgermeister Riesterer	Horben
Bürgermeister Hall	Kirchzarten
Bürgermeister Bußhardt	Malterdingen
Bürgermeister Hügele	March
Bürgermeister Ante	Merzhausen
Bürgermeister Winterhalter	Oberried
Bürgermeister Hahn	Pfaffenweiler
Bürgermeister Schlegel	Reute
Bürgermeister Jablonski	Riegel
Bürgermeister Czybulka	Schallstadt
Bürgermeister Kuster	Stegen
Bürgermeister Hagenacker	Teningen
Bürgermeister Laub	Umkirch
Bürgermeister Brügner	Vörstetten
Oberbürgermeister Leibinger	Waldkirch i.Br.

ORGANISATIONSSTRUKTUR



Luftbild Kläranlage 2011

Reinigungsleistung

Die Kläranlage des Abwasserzweckverbandes Breisgauer Bucht wurde 1980 in Forchheim in Betrieb genommen. Als Bemessungsgrößen waren von Anbeginn 600.000 Einwohnerwerte incl. Einwohneräquivalente aus Industrie und Gewerbe und eine maximale Zulaufmenge von 18.000 m³/Std. festgelegt. Hohe Abwasserzuflüsse über 18.000 m³/Std. bei Starkniederschlagsereignissen werden vor der Kläranlage in einem Kanalstauraum mit einem Volumen von 60.000 m³ zwischengespeichert. Darüber hinaus anfallendes Mischwasser wird direkt in das Gewässer abgeschlagen.

Der Vorfluter für die gereinigten Abwässer ist der Leopoldskanal. Der Leopoldskanal wurde 1846 als Hochwasserentlastungskanal für die Gewässer Dreisam, Elz und Glotter angelegt. Während Niedrigwasserzeiten im Sommer beträgt der Abfluss lediglich 1.000 – 2.000 m³/Std. Aufgrund dieser geringen Abflussverhältnisse wurden an die Reinigungsleistung der Kläranlage und die Anzahl und Häufigkeit der Mischwasserentlastungen weitergehende Anforderungen festgelegt.

Vorfluter Leopoldskanal

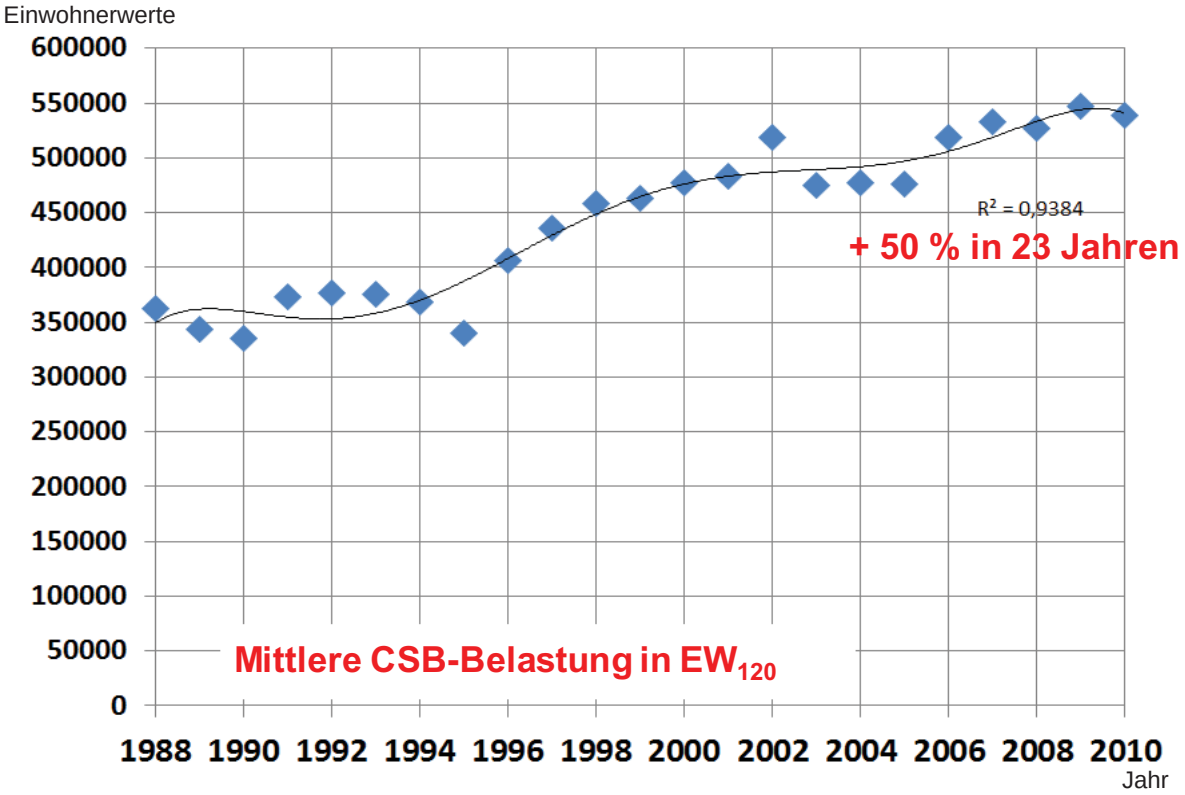
Um den steigenden Reinigungsanforderungen gerecht zu werden, wurde die biologische Stufe schon früh im Jahr 1992 erweitert und im Jahr 2000 eine nachgeschaltete Filtrationsanlage in Betrieb genommen. Nach heute gültigem Regelwerk ist die biologische Stufe mittlerweile aber viel zu klein. Vergleichbare Kläranlagen haben doppelt so große Beckenvolumen.

Die durchschnittliche Reinigungsleistung der Kläranlage ist als gut zu bezeichnen. Die spezifisch zu kleinen Becken und die in den letzten Jahren weiterhin verschärften Reinigungsanforderungen wurden in den vergangenen Jahren durch den Einsatz von zielgenauer Mess-, Steuer- und Regeltechnik kompensiert und damit die Reinigungsleistung optimiert.

Das Jahr 2011 hat jetzt aber deutlich gezeigt, dass die Grenzen der notwendigen Leistungsfähigkeit erreicht bzw. in Ausnahmesituationen sogar schon überschritten werden und dass daher Handlungsbedarf besteht.

In einem ersten Schritt wurden zur Aufarbeitung der Verhältnisse in enger Abstimmung mit dem Regierungspräsidium Freiburg drei Gutachten in Auftrag gegeben:

- Überrechnungen der 20 Jahre alten, übergeordneten Gesamtkonzeption zur Regenwasserbehandlung im Verbandsgebiet.
- Intensive Aufarbeitung der biologischen und chemischen Gewässergütesituation im Leopoldskanal.
- Überarbeitung der Kläranlagenauslegung.



Entwicklung der mittleren Belastung im Zulauf zum Klärwerk Forchheim

Während die beiden ersten Gutachten sich noch in der Grundlagenerhebung befinden, kommt Herr Prof. Dr. Ing. Kapp (Hochschule Biberach) für die Kläranlage zu folgenden Ergebnissen:

„Die bestehende biologische Anlage arbeitet heute im Mittel am Auslegungspunkt der Anlage, welcher vor ca. 25 Jahren festgelegt wurde. In der Zwischenzeit stieg die dem Klärwerk zufließende organische Schmutzfracht um rund 50 % an, das Abwasser weist höhere Konzentrationen auf und die Forderung an die Reinigungsleistung sind schrittweise angehoben worden. Da zusätzlich anzunehmen ist, dass zukünftig noch größere Schmutzfrachten zu bewältigen sind, wird eine Vergrößerung der Belebungsanlage unausweichlich. Die Erweiterung wird sich sowohl auf die Belebungsbecken, als auch auf die Nachklärung erstrecken.“

Die Grundsatzstudie zum Ausbau der Kläranlage wurde zwischenzeitlich beauftragt. Diese wird konzeptionell auch die Elimination organischer Spurenstoffe (Arzneimittelrückstände) als zukünftig zu erwartende vierte Reinigungsstufe planerisch berücksichtigen.

Blick über Belebungs- und Nachklärbecken

Investitionen

Stromversorgung

Der Schwerpunkt der Investitionen lag in der Umsetzung des Konzeptes zur Sanierung der „Stromversorgung Kläranlage“. Der Ersatz der über 30 Jahre alten Mittelspannungsschaltanlagen Rohwasserpumpwerk, Schlammentwässerung und Biologie konnte abgeschlossen werden. Der Auftrag zur Modernisierung der zu diesen Anlagenteilen zugehörigen Niederspannungshauptverteilungen und einer Vielzahl von Niederspannungsverteilungen wurde größtenteils abgearbeitet. Restarbeiten und die Umsetzung eines automatisierten Notstromkonzeptes sind noch in der Umsetzung.
Da die Stromversorgung auch in den Umbauphasen jederzeit aus betrieblichen Gründen gesichert aufrechterhalten werden musste, waren eine Vielzahl von Provisorien und vor allen Dingen eine enge Abstimmung zwischen ausführender Firma und Betrieb zwingend.

Belebungsbecken

Die Betonoberflächen der vier abgedeckten Belebungsbecken-straßen aus dem Bestand von 1980 sind sanierungsbedürftig. Aus verfahrenstechnischen Gründen kann jeweils nur eine Straße in den Sommermonaten außer Betrieb genommen werden. In diesem Jahr wurde das dritte Becken saniert.

Prozessleittechnik

Einhergehend mit der Modernisierung der elektrotechnischen Einrichtungen war es erforderlich, auch das Prozessleitsystem anzupassen. Das umfangreiche Update des Prozessleit-, Berichts- und Archivsystems mit Hardware und neuer Visualisierung in Großbilddarstellung wurde parallel zu den o.g. Maßnahmen umgesetzt. Darüber hinaus ist zeitgleich auch das PC-Netzwerk erneuert worden.

Zentrale Warte mit Großbildschirm

Fällmitteldosierstation vorher - nachher

Fällmittelstation

Die Generalsanierung der Fällmittelstation zur Phosphatelimination war dringend erforderlich, da die Auskleidung der unterirdischen Fällmittelbunker irreparabel undicht und die Leitungen und Anbauteile der zugehörigen Dosierstation durch die Einwirkungen der ätzenden Fällmittel zusehends versprödeten. Da die wasserrechtlichen Grenzwerte auch während der Umbauzeiten gesichert sicherzustellen waren, musste während der Bauzeit den Provisorien besondere betriebliche Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Kanalnetz

Bei der turnusmäßigen Eigenkontrolle der Verbandskanäle im Dreisamtal wurden im Abschnitt Kirchzarten-Zarten eine Vielzahl undichter Muffen und starke Sohlauswaschungen festgestellt. Es bestand unmittelbar Handlungsbedarf, da der Kanal mit einem Durchmesser DN 300 in der Wasserschutzzone II verläuft. Auf einer Länge von knapp 1.100 m sind hochwertige PE-HD-Liner eingezogen worden.

In den Verbandskanälen im Elztal wurde auf Gemarkung Waldkirch mit den Ortsteilen Kollnau und Batzenhäusle eine Vielzahl undichter Muffen mit starkem Fremdwassereintritt festgestellt. Betroffen waren 12 Haltungen mit einer Gesamtlänge von ca. 600 m mit Kanaldurchmessern DN 800 - DN 1500. In einem ersten Schritt ist die Sanierung von ca. 340 m durch Einzug von Inlinern umgesetzt worden. Die restlichen Haltungen werden 2012 saniert.

Beide Sanierungsmaßnahmen wurden durch eigenes Personal vorbereitet, geplant und bauüberwacht und die Wasserhaltung während der Baumaßnahme auf der Gemarkung Waldkirch durch die AZV-Kanalunterhaltungsabteilung sichergestellt.

Betriebsdaten - Übersicht Klärwerk

Bezeichnung	Einheit	2001	2002	2003	2004
angeschlossene Einwohner	E	341.544	345.593	348.960	351.055
Einwohnergleichwerte (CSB 120)	EW	483.100	518.477	474.936	477.873
verkaufte Trinkwassermenge	m³	20.351.140	20.485.584	20.745.624	20.860.804
behandelte Abwassermenge	m³	44.146.466	48.341.886	47.509.008	37.010.238
Schmutzwasserabfluss (JSM)	m³	33.719.000	33.688.213	31.612.128	32.429.179
Fremdwasseranteil	%			22,5	28,7
Primärschlammanfall	m³	171.702	166.631	170.183	167.290
Primärschlammanfall	t TR	12.033	11.926	12.552	12.147
Überschußschlammanfall	m³	729.219	493.220	657.194	697.295
Überschußschlammanfall	t TR	5.090	5.390	5.526	5.307
Rechengut	t	753	699	650	720
Sandfanggut	t	956	927	886	1.029
getrockneter Klärschlamm	t	8.300	7.890	8.507	8.219
Klärgasanfall	m³	3.970.544	4.239.716	4.131.155	4.143.135
Klärgasverbrauch	m³	3.746.985	3.958.266	4.032.056	4.143.135
Klärgasverluste	m³	223.559	99.099	0	0
Wasserverbrauch	m³	95.178	70.127	68.799	67.443
Stromverbrauch	kWh	15.438.332	14.668.867	14.722.756	14.846.607
spez. Stromverbrauch	kWh/(EW*a)	32,0	28,3	31,0	31,1
Eigenstromerzeugung	kWh	3.446.429	3.785.177	4.487.286	4.157.952
Anteil Eigenstromerzeugung	%	22,3	25,8	30,5	28,0
Ablaufkennwerte (aus DWA Leistungsvergleich)					
CSB (ab 2007 TOC)	mg/l	24,0	21,0	22,0	20,0
NH_4-N	mg/l	0,57	0,2	0,2	0,1
N_{anorg}	mg/l	10,1	11,2	9,1	8,0
P_{ges}	mg/l	0,5	0,5	0,5	0,6
Abbauleistung (aus DWA Leistungsvergleich)					
CSB (ab 2007 TOC)	%	94,7	95,6	96,1	96,2
N_{ges} (N_{anorg} + N_{org})	%		66,9	76,9	79,8
P_{ges}	%		92,7	93,6	92,4
Zur Behandlung angenommen					
Fäkalien/Sonstiges (Annahme FRN)	m³	7.268	8.441	8.537	9.160
Fäkalien (Annahme Klärwerk)	m³	141	586	571	424
Fettabscheiderinhalte	m³	678	879	410	289
Sickerwässer u. Sonstiges	m³	19.269	16.952	10.579	1.239
Fremdschlamm	t TR	612	642	619	760

2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
355.890	357.733	360.058	361.607	362.083	365.900	368.939
476.153	518.985	532.568	526.878	546.634	538.359	529.767
20.680.089	20.197.111	19.962.489	19.516.347	19.631.181	19.689.219	20.330.098
40.020.727	40.608.936	43.615.371	40.148.845	38.122.669	38.155.356	35.454.738
30.263.283	30.639.522	29.012.704	27.152.348	25.538.300	26.441.920	25.811.571
30,5	32,0	29,9	26,0	23,0	25,3	23,2
165.991	177.409	169.455	130.876	144.271	145.313	156.770
13.434	13.416	14.266	11.973	11.648	12.920	13.411
609.705	686.280	603.413	653.033	607.235	686.172	666.784
5.345	5.357	5.788	5.822	5.509	6.216	5.558
634	741	734	741	1.385	635	553
777	795	130	213	148	110	156
8.150	8.008	9.655	8.824	8.810	8.807	8.569
4.113.411	4.443.300	4.817.123	5.046.026	4.469.834	5.626.396	5.870.000
4.113.411	4.443.300	4.542.713	4.030.963	4.469.834	5.626.396	5.770.000
0	274.410	274.410	481.020	0	0	10.000
51.620	40.260	30.890	53.769	50.546	75.845	77.626
14.786.737	15.105.949	13.915.788	14.026.621	14.232.560	14.745.282	14.252.407
31,1	29,1	26,1	26,6	26,0	27,4	26,9
4.593.554	5.066.507	3.335.528	5.261.526	6.006.753	5.781.680	7.614.934
31,1	33,5	24,0	37,5	42,2	39,2	53,4
20,0	21,0	7,3	7,5	7,8	7,3	7,3
0,1	0,2	0,1	0,2	0,3	0,1	0,1
8,8	7,2	8,7	8,3	8,3	6,6	6,9
0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5	0,5
96,1	96,0	95,8	95,9	96,1	96,1	96,3
80,1	83,0	81,1	82,9	83,0	85,8	83,7
92,0	92,1	92,3	92,8	93,2	93,7	94,4
10.537	7.579	6.585	10.253	9.442	8.748	8.791
532	596	422	645	552	410	521
320	329	427	534	490	493	304
25.311	8.464	3.583	2.298	6.802	1.652	4.731
822	1.262	2.323	1.972	2.112	1.870	1.317

Kennzahlenvergleich Abwasser: Basis Wirtschaftsjahr 2010

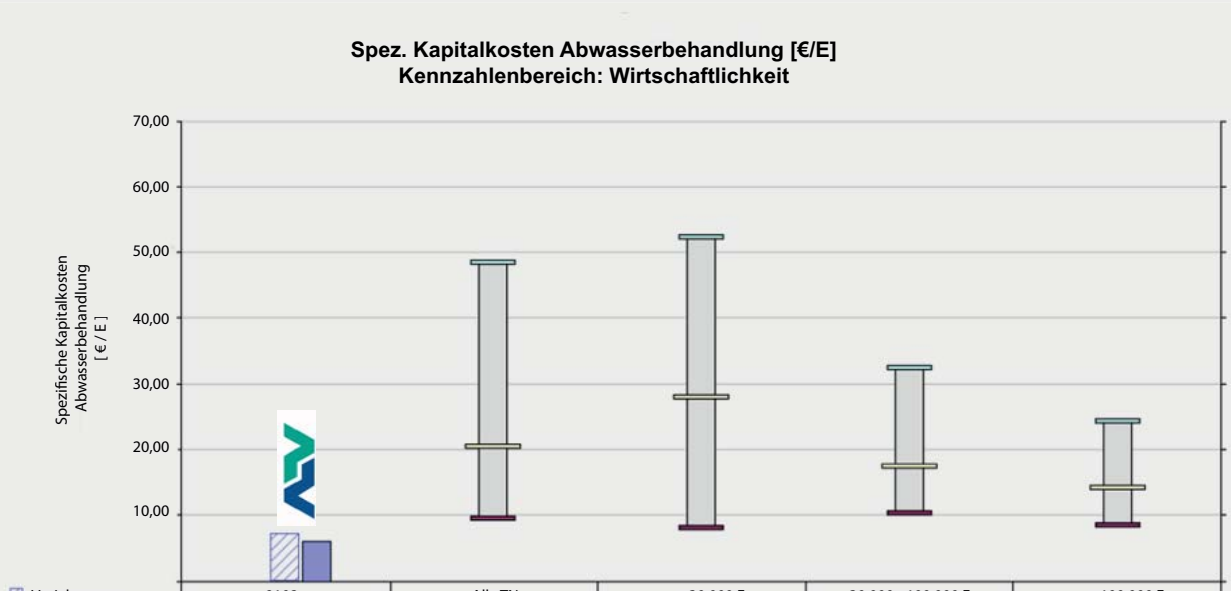
Der Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht hat sich 2011 zum vierten Mal am landesweiten Kennzahlenvergleich Abwasser beteiligt.

Ausrichter ist mit Unterstützung vom Städte- und Gemeindetag der DWA-Landesverband Baden-Württemberg (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.). Das Projekt baut auf 5 Säulen (Wirtschaftlichkeit, Sicherheit, Qualität, Kundenservice und Nachhaltigkeit) zur Beurteilung der Leistungsfähigkeit der beteiligten Unternehmen auf.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Abwasserzweckverband in allen Kategorien gut aufgestellt ist.

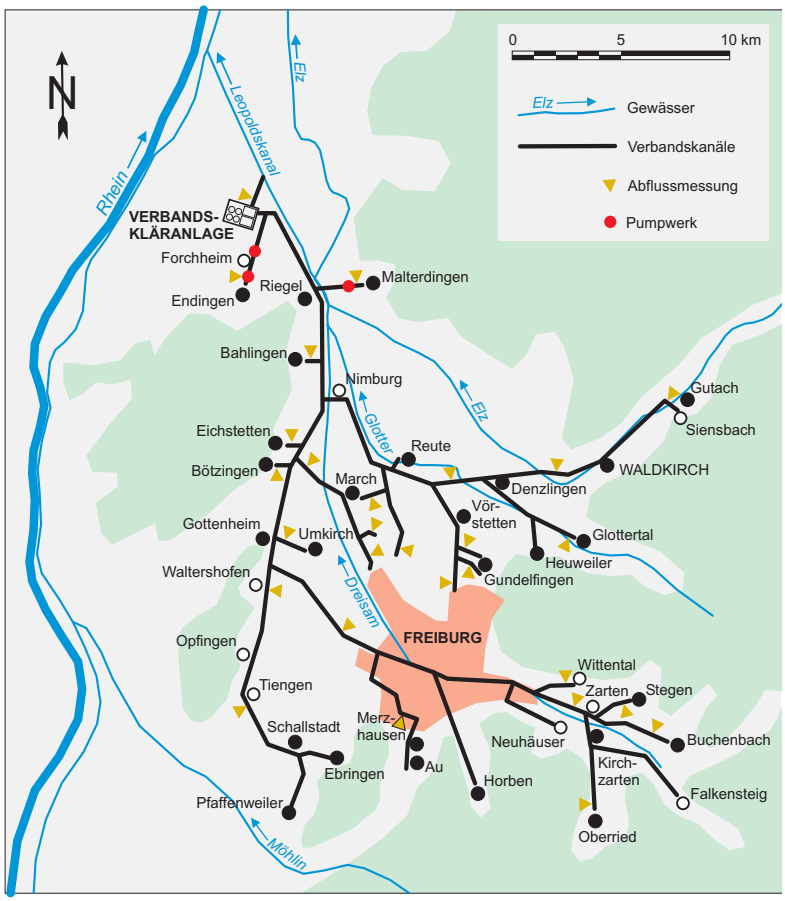
Im Speziellen bestätigt die Auswertung die besondere Leistungsfähigkeit in Bezug auf die Wirtschaftlichkeit. Das Preis-Leistungs-Verhältnis ist ausgesprochen günstig.

Gerade auch die Auswertungen zu den spezifischen Kapitalkosten der Abwasserbehandlung – Schuldzins und Abschreibung Kläranlage – zeigen, dass der AZV die niedrigsten Kapitalkosten produziert. Dies ist auch ein Indiz für die Notwendigkeit von Anpassungsinvestitionen auf der Kläranlage.



	9102	Alle TN	< 30.000 E	30.000 - 100.000 E	> 100.000 E
Vorjahreswert					
[KWA673]	6,25 (-15 %)				
10 % - Perzentil		9,22	7,68	9,92	8,06
Median		20,4	28,0	17,4	14,3
90 % - Perzentil		48,8	52,8	32,9	24,7
Anzahl Teilnehmer		91	39	36	16

Kanalnetz



Im Berichtsjahr wurden im Rahmen der Eigenkontrolle rd. 18 km der Verbandskanäle optisch untersucht und dokumentiert. Die Ergebnisse der Auswertung ergaben neben kleinerer, unkritischer Mängel im Abschnitt Waldkirch-Denzlingen im Bereich Batzenhäusle teilweise starke Grundwassereintritte an den Rohrverbindungen. Die Sanierungsplanung sieht vor, den schadhaften Abschnitt auf einer Länge von 270m (Durchmesser 1000mm) mittels Inliner zu renovieren. Die Ausschreibung und Umsetzung erfolgt in 2012.

Im Rahmen der Dienstleistungen zur Beratung und Betreuung der Mitgliedsgemeinden wurden über 50 km Ortskanäle untersucht und ausgewertet und die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen organisiert und umgesetzt. Darüber hinaus werden für mehrere Gemeinden bei deren Sonderbauwerken wie z. B. Pumpwerke, Regenentlastungsbauwerke, Regenrückhaltebecken die Wartungsarbeiten sowie die nach EKVO erforderlichen Überwachungsarbeiten durchgeführt.

Im Zuge der turnusmäßigen Prüfung der Abflussmessstellen wurde das größte Messbauwerk „Freiburg Rieselfeld“ (DN 1200 mm) abwasserfrei optisch inspiziert. Hierzu wurde das gesamte Abwasser (500l/s) über mobile Leitung umgepumpt.

Ausblick

Nachklärbecken

Zur Verbesserung der hydraulischen Leistungsfähigkeit ist in einem ersten Schritt die Optimierung des Einlaufbauwerkes am Nachklärbecken 4 umzusetzen.

Im Bereich Kanalnetz steht als wichtigste Investition der Einbau von Inlinern im Bereich Waldkirch/ Batzenhäusle an.

Darüber hinaus ist zur Eindämmung der Papierflut die Einführung eines digitalen Kanalkatasters vorgesehen.

Zur Vorbereitung der Anpassungsinvestitionen auf der Kläranlage sind die in diesem Zusammenhang vergebenen Gutachten intensiv zu begleiten.

Im Zuge der vorausschauenden Sanierungsstrategie sind auf der Kläranlage die nachfolgenden Schwerpunkte vorgesehen:

- Fertigstellung der Modernisierung verschiedenster Niederspannungshauptverteilungen und der Notstromkonzeption

- Betontechnologische Sanierung und Erneuerung der maschinen- und elektrotechnischen Ausrüstung von Vor- und Nacheindicker im Bereich der Schlammbehandlung

- Generalsanierung der 8 Vorklärbecken

Vorklärbecken

Abschlussbericht - Gewinn- und Verlustrechnung

	Stand: 31.12.10 Euro	Stand: 31.12.11 Euro
Aufwand:		
Betriebsaufwand	5.162.770	4.939.137
Personalaufwand	4.648.226	4.495.357
Abschreibungen	3.588.881	3.601.129
Zinsen	2.058.508	2.064.003
Steuern	1.725	-1.950
Summe	15.460.110	15.097.676
Ertrag:		
Betriebs- und Verwaltungsk.-erträge	1.662.999	1.177.077
Zinserträge	1.919	2.978
Betriebs- und Verwaltungskosten-umlage	8.149.722	8.255.467
Kapitaldienstumlage	5.645.470	5.662.154
Summe	15.460.110	15.097.676
Gewinn / Verlust	./.	./.

Der Betriebsaufwand war im Wirtschaftsplan 2011 mit 5,16 Mio. Euro veranschlagt. Obwohl bei Ersatzteilen und Reparaturen ein höherer Aufwand zu verzeichnen war, konnte der Gesamtansatz um ca. 220.000 Euro unterschritten werden.
Dies war möglich, da mit den Blockheizkraftwerken wesentlich mehr Strom produziert werden konnte und dadurch der Fremdstrombezug entsprechend reduziert wurde.
Das Rechnungsergebnis beim Personalaufwand liegt um ca. 150.000 Euro unter dem Ansatz. Zu diesem geringeren Aufwand tragen Langzeiterkrankungen und Freistellungen für die Elternzeit bei. Hinzu kommt, dass im Jahr 2011 keine Rückstellung für Altersteilzeitbeschäftigte vorgenommen werden mußte.
Bei den Abschreibungen blieb das Rechnungsergebnis um ca. 300.000 Euro unter dem Ansatz, da die Abschreibung für Anlagen im Bau erst ab der Fertigstellung vorgenommen werden kann.
Zur Finanzierung der Bau- und Sanierungsmaßnahmen wurden neue Darlehen aufgenommen, was einen leichten Anstieg der Zinsbelastung mit sich brachte.

Der Gesamtaufwand der Erfolgsrechnung beläuft sich für das Jahr 2011 auf rd. 15,1 Mio. Euro und liegt damit um ca. 700.000 Euro unter dem Planansatz von rund 15,8 Mio. Euro.

Gegenüber dem Wirtschaftsplanansatz ergibt sich bei der Kapitaldienstumlage (die den Aufwand für Abschreibungen und Zinsen abdeckt) eine Überzahlung von 290.845 Euro und bei der Betriebs- und Verwaltungskostenumlage eine Nachforderung von 204.467 Euro. Es ergibt sich somit eine Erstattung für die Mitgliedsgemeinden von 86.378 Euro, die mit den Umlagen für 2012 verrechnet wird. Nach dieser Verrechnung ist die Gewinn- und Verlustrechnung in Aufwand und Ertrag ausgeglichen, womit der in § 4 der Verbandssatzung getroffenen Bestimmung, dass der Zweckverband keine Gewinne anstrebt, entsprochen ist.

Bilanz

Aktiva			Stand: 31.12.2010 Euro	Stand 31.12.2011 Euro
A.	Anlagevermögen			
I.	Sachvermögen			
	1.	Geschäftsstelle und Betriebshof Freiburg-Hochdorf	4.885.656	4.640.870
	2.	Kläranlage	24.589.468	26.930.811
	3.	Kanäle	26.506.548	26.251.840
	4.	Sonstige Bauwerke	646.629	611.368
	5.	Abwassermengenmessung	141.524	118.161
	6.	Betriebs- und Geschäftsausstattung	397.979	569.966
	7.	Anlagevermögen der Sondereinlagen	9.858.518	9.803.371
II.	Finanzanlagen		49.229	43.260
B.	Umlaufvermögen			
	1.	Vorräte und Ersatzteile	937.031	1.070.799
	2.	Forderungen mit		
		Restlaufzeit mehr als 1 Jahr	504.722	294.773
		Restlaufzeit weniger als 1 Jahr	0	0
	3.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	61.252	131.875
	4.	Bankguthaben	-2.619.005	-2.286.890
	5.	sonstige Forderungen	19.933	22.373
Bilanzsumme			65.979.484	68.202.577

Die Bilanzsumme belief sich am Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 auf ca. 68,2 Mio. Euro.

Neuinvestitionen wurden im Jahr 2011 in Höhe von rd. 5,7 Mio. Euro vorgenommen. Der Investitionsschwerpunkt lag im Bereich der Kläranlage mit 4,8 Mio. Euro. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um allgemeine Sanierungsmaßnahmen. Unter Berücksichtigung der Abschreibungen bei der Kläranlage in Höhe von rd. 2,4 Mio. Euro erhöht sich der Buchrestwert auf 26,9 Mio. Euro. Im Bereich des Verbandskanalnetzes waren im Berichtszeitraum Investitionen in Höhe von 729.000 Euro erforderlich.

Insgesamt erhöht sich der Buchrestwert des Anlagevermögens von 67 Mio. Euro auf 68,9 Mio. Euro. Hierbei sind die Sondereinlagen der Stadt Freiburg und anderer Verbandsmitglieder in Höhe von 9,8 Mio. Euro berücksichtigt.

Forderungen mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr sind die Forderungen aus zuwenig erhobener Betriebs- und Verwaltungskostenumlage.

Vorräte und Ersatzteile im Lager belaufen sich nach Inventur auf ca. 1 Mio. Euro. Der Lagerzugang betrug ca. 130.000 Euro.

Das Eigenkapital hat sich nicht erhöht, da Investitionsumlagen nicht erhoben und Abschreibungen voll zur Schuldentilgung und zur Finanzierung von Baumaßnahmen verwendet wurden.

Passiva	Stand: 31.12.2010 Euro	Stand 31.12.2011 Euro
A. Eigenkapital		
1. Eigenkapital der Verbandsmitglieder	5.445.629	5.445.629
2. Empfangene Ertragszuschüsse	4.698.529	4.698.529
3. Sondereinlagen	9.858.518	9.803.371
B. Verbindlichkeiten		
1. Kredite mit einer Laufzeit von mindestens 4 Jahren	44.917.181	46.993.051
2. Kassenkredite	0	0
3. Andere Verbindlichkeiten	734.419	941.990
4. Abgrenzungen	325.208	320.007
Bilanzsumme	65.979.484	68.202.577

Das Eigenkapital der Verbandsmitglieder steht unverändert bei 5,4 Mio. Euro.
Die ausgewiesenen Ertragszuschüsse in Höhe von 4,7 Mio. Euro sind die vom Land Baden-Württemberg geleisteten Entschädigungen zur Abgeltung der dem Verband entstandenen bzw. noch entstehenden „Folgekosten des Oberrheinausbaues“. Im Jahr 2011 konnte auf eine Auflösung der Ertragszuschüsse verzichtet werden.

Die Sondereinlagen mit 9,8 Mio. Euro sind Kapitalbeteiligungen einzelner Mitgliedsgemeinden, für die der Verband Sonderleistungen erbracht hat (siehe Anlagevermögen der Sondereinlagen).

Die Kredite mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren stiegen von 45 Mio. Euro zum Jahresbeginn auf 47 Mio. Euro. Neue Kredite für Baumaßnahmen wurden in Höhe von 5 Mio. Euro aufgenommen. Umgeschuldet wurden ca. 639.000 Euro. Die Verschuldung des Verbandes zum Bilanzstichtag beträgt rund 47 Mio. Euro. Kurzfristige Kassenkredite waren am Jahresende nicht aufgenommen.

Unter der Bezeichnung „Andere Verbindlichkeiten“ sind die Umlagegutschrift für die Mitgliedsgemeinden, die sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sowie Verbindlichkeiten aus der Abwasserabgabe, Umsatzsteuer, Darlehenstilgungen und Sozialversicherungsbeiträge zusammengefasst.

Personalbericht

	31.12.2011
Personalaufwand:	
Dienstbezüge, Vergütungen, Löhne etc.	3.366.305
Versorgungsaufwand	141.173
gesetzliche Sozialversicherung	652.602
Zusatzversorgung	272.632
Summe:	4.432.712
Soziale Leistungen:	
Beihilfen, Unterstützungen und dergleichen	36.367
Personalnebenausgaben	26.278
Personalkosten gesamt:	4.495.357

Der Verband beschäftigte zum Stichtag 31.12.2011 insgesamt 95 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unter den Beschäftigten sind 9 Auszubildende und 14 Teilzeitbeschäftigte, sodass der Stellenplan für das Wirtschaftsjahr 2011 mit 84 Stellen eingehalten ist.

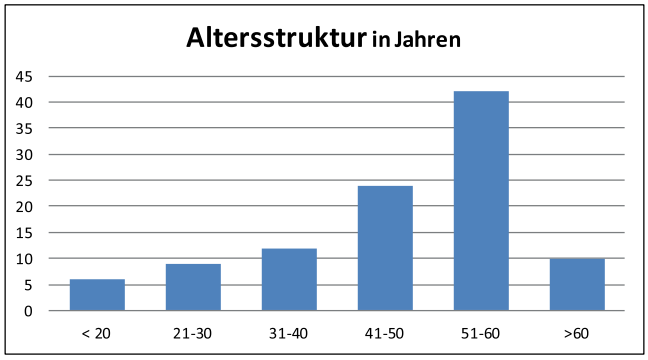
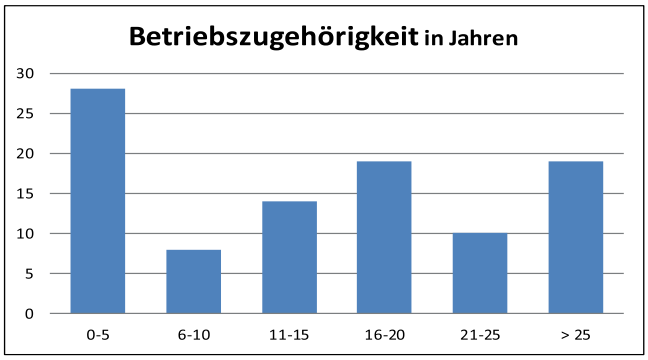
Zahlreiche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben wiederum an internen und externen Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen, um den stetig steigenden Anforderungen an das Personal in allen Arbeitsbereichen gerecht zu werden.

Der Verband bildet Auszubildende in den Ausbildungsberufen Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation und Fachkraft für Kanal-, Rohr- und Industrieservice in der Geschäftsstelle in Freiburg, Fachkraft für Abwassertechnik, Chemielaborant, Industriemechaniker und Energieanlagenelektroniker im Klärwerk Forchheim aus. 2011 wurden mehrere Ausbildungsstellen doppelt besetzt.

Fünf Beschäftigte des Verbandes befanden sich am 31.12.11 in Altersteilzeit im Blockmodell.

Mit Fridolin Hensle und Klaus Mößner wurden im Jahr 2011 zwei langjährige Mitarbeiter auf dem Klärwerk in den verdienten Ruhestand verabschiedet.

v.l.n.r. die Herren Hünting, Hensle, Mößner und Rößler



Das Durchschnittsalter aller Mitarbeiter/innen des Verbands liegt bei 46,3 Jahren bei einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 14,5 Jahren. Im Jahr 2002 lag der Altersdurchschnitt bei 43,2 Jahren, bei 12,2 Jahren durchschnittlicher Betriebszugehörigkeit.